



Allgemeine Situation:

Das sommerliche Osterwetter hat die Natur wachgerüttelt. Die Rebenentwicklung ist „explodiert“. Der Austrieb ist aber in diesem Jahr, je nach Sorte und Lage, sehr unterschiedlich und oft uneinheitlich. Insbesondere beim Müller-Thurgau und beim Gutedel ist die Triebentwicklung am Stock zumeist sehr ungleichmäßig, was vermutlich auf die hohen Erträge im vergangenen Jahr zurückzuführen ist. Wir beobachten derzeit (Stand 24. April) **in den mittleren Lagen** im Durchschnitt das „1 - 2 Blattstadium“, in geschützten Lagen das „2-4 Blattstadium“. Damit liegen wir **leicht vor dem langjährigen Durchschnitt**. Eine Kaltfront bringt zum Wochenende hin deutliche Abkühlung mit Regen. Für die kommende Woche erwartet man zumeist trockenes Wetter bei normalen Temperaturen. Die derzeitigen Wettermodelle zeigen für die kommenden 14 Tage keine Frostgefahr. Die Bodenwasserversorgung ist weiterhin deutlich im Minus.

Rebschutz:

Schwarzfleckenkrankheit: Auf Grund der weitgehend trockenen Witterung ist der Infektionsdruck derzeit weiterhin eher gering. Eine Bekämpfung ist derzeit nicht notwendig.

Peronospora: Die Bedingungen für das Auslösen der Primärinfektion sind keimbereite Wintersporen, eine Bodentemperatur von mindestens 8°C, eine ausreichende Blattgröße (3-4 Blattstadium) und kräftiger Starkregen oder Wind, welcher die Sporen vom Boden auf die Blättchen hochschleudert. Die gestrigen (24.04.) Niederschläge haben nun die Wintersporen scharf gestellt, zu einer Primärinfektion hat es aber noch nicht gereicht. Bis Sonntag sind zwar weitere Niederschläge angekündigt, nennenswerte Primärinfektionen sind aber nicht zu erwarten, zumal es in der kommenden Woche eher trocken bleiben soll. **Für die kommenden 7 Tage** sehe ich deshalb **keine Behandlungsnotwendigkeit**.

Oidium: In **letztjährigen Befallsanlagen** besteht ab dem 3-4 Blattstadium Infektionsgefahr. Hier ist früher und guter Rebschutz besonders wichtig.

Traubenwickler: Außerhalb der Pheromongebiete hat der Mottenflug des Traubenwicklers eingesetzt. Die Flugzahlen können Sie im Internet unter www.monitoring.vitimeteo.de abrufen. Eine regelmäßige Fallenkontrolle ist jetzt wichtig.

Knospenschädlinge: In diesem Jahr haben, auf vielen Gemarkungen quer durchs Markgräflerland, die Knospenschädlinge einige Knospen ausgefressen. Durch das zügige Wachstum besteht jetzt aber kaum noch Gefahr von weiteren Schäden.

Wildschäden: Mit dem Rebenaustrieb steigt auch wieder die Gefahr von Wildschäden. Kontrollieren Sie ab dem 2-3 Blattstadium Ihre gefährdeten Lagen. Bei wirtschaftlich relevanten Schäden ist schnellstmöglich der Jagdpächter zu informieren. Eine gütliche Einigung ist immer anzustreben. Um allerdings gegebenenfalls Ansprüche durchsetzen zu können, muss unmittelbar nach Bekanntwerden eines Schadens, dieser an die Gemeindeverwaltung gemeldet werden. In gefährdeten Anlagen sollte die Begrünung kurzgehalten und vorbeugende Maßnahmen zur Vergrämung oder Verhinderung des Zugangs ergriffen werden.

Bodenpflege und Düngung:

Wo die **Herbizidausbringung** noch ansteht gilt folgendes zu beachten: Falls Stammaustriebe mit Glyphosat mitbehandelt werden, müssen diese spätestens 2 Wochen später entfernt werden. Bei frisch entfernten Stammaustrieben darf frühestens zwei Tage danach die Herbizidbehandlung erfolgen. Klee hat einen hohen Wasserverbrauch. Deshalb sollten kleehaltige Begrünungen jetzt unbedingt gewalzt werden um unnötigen Wasserverbrauch zu vermeiden. Durch alternierendes Mulchen leisten Sie einen ganz wichtigen Beitrag zur Schonung/Förderung nützlicher Insekten.

In trockenen Frühjahren kann die **Stickstoffdüngung** etwas früher erfolgen als normal. Ab dem 3-4 Blattstadium ist dieses Jahr der richtige Termin. Der NID Bodenwert liegt derzeit bei 18kg vorhandener N im Boden pro ha. Das bedeutet, dass 40 bis 50 kg N/ha, das sind 1,5 bis 1,8 kg/ar KAS oder Entec 26, bzw. 2 bis 2,3 kg/ar Schwefelsaures Ammoniak, ausreichen sollten. Damit sind Sie auch hinsichtlich der neuen Düngeverordnung im „Grünen Bereich“. Beachten Sie auch, dass das Stören der Begrünung (jede zweite Gasse) mit 20 bis 30 kg N/ha in die Düngeberechnung eingerechnet werden kann/muss. Um gasförmige Stickstoffverluste zu vermeiden/-mindern sollte die N-Düngung möglichst nahe vor zu erwartende Niederschläge platziert werden.

Terminhinweise:

Vergessen Sie nicht, heute (18.30Uhr) findet im Kurhaus in Badenweiler die Preisverleihung zum 23. Gutedel-Cup und morgen Freitag, dem 26. April (16.00 – 22.00Uhr), findet der 137. Müllheimer Weinmarkt statt. Informationen unter: www.markgraefler-wein-ev.de